

Stichtag nicht mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 60 Pf. vierteljährlich 1.80 Pf. jährlich 3.60 Pf. Durch die Post bezogen 1.50 Pf. inkl. Postgebühren.

„Die Neue Welt“ (überall erhältlich), durch die Post nicht bezogen, kostet monatlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047
Lützowstr.-Nr. 10
WaldstraÙe 10

Volksstaat

Inserionsgebühren
Zeile für die erste Spalte 20 Pfennig.
Für auswendig zu lesende 30 Pfennig.
Im reaktionären Sinne hat die Zeile 70 Pfennig.

Inferate
Für die fünfzig Nummern müssen spätestens bis zum 1. September 1909 die Gebühren eingezahlt sein.

Eingetragen in die Preussische Liste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Volksgericht!

Ein glänzender Sieg der Sozialdemokratie!

Schöyfin (Sag.) 21 178 Stimmen, Vorwerk (Wismarsch) 9368, Eine Siegesbotschaft von großer politischer Bedeutung spricht aus dem sächsischen Reichstagswahlkreise Stollberg-Schneeberg zu uns herüber. Die Sozialdemokratie hat den Steuerexpresen wiederum eine verneinende Niederlage beigebracht. Erst Landau-Nestadt, nun Stollberg-Schneeberg — dann soll Halle-Saalkreis folgen!

Der Sieg in Stollberg ist erstens als Symptom des unaufhaltsam fortschreitenden politischen Erwachens des Volkes von Bedeutung, zweitens aber durch seine gewaltige Größe. Bei den liberal-konservativen Blockwahlen im Jahre 1907 siegte unter verfohrener Genosse Goldstein mit genau 19 000 Stimmen über die vereinigten Gegner, die immerhin noch 14 008 Stimmen erhielten. 1909 mußte die Sozialdemokratie 21 778 Stimmen, vermehrte also ihre Anhängerzahl um 2178. Die vereinigten „nationalen“ Gegner verlor an 5388 Stimmen — eine Bahnenflucht von katastrophaler Gewalt.

Stollberg-Schneeberg ist nach der Steuerhölzerei der zweite wichtige Schlag, der sich gerichtet gegen die Politik der herrschenden Klassen richtet. Es galt nicht der verurteilten Steuerpolitik allein, die die Armen austrauert und den Reichen die Taschen spült — es galt dem System! Durch die konsequente Politik der Sozialdemokratie lernen die Volksmassen endlich erkennen, daß diese Steuerpolitik nichts anderes als die unvermeidliche Folge der militaristisch-imperialistischen Politik ist, die die imperialistische Weltpolitik bedingt. Die Kasta sieht so aus: Der glänzende und glänzende Militarismus ist geknüpft das Volk und saugt es aus. Aber er zündet es zugleich, er hält es in „Ordnung“. Es geht darum willig mit jedem Wissen Wort und jedem Wissen Fleiß die blutigen Fennige und Großden, die den Wozlag mästen und nebenbei den staatsverherrlichenden Junkern zur Aufrechterhaltung ihres politischen Einflusses der unerschöpflichen Leisten füllen. Die Macht des Militarismus bürgt unter allen Umständen dafür, daß jede Ausraubung der arbeitenden Massen „in Ruhe und gesetzmäßiger Ordnung“ vor sich geht.

Diese Gewalt für die Beherrschung des Volkes verleiht den herrschenden Klassen die Sicherheit vor Flotten- und Kolonial-, zur Westpolitik. Im Namen von „Deutschlands Macht und Größe“ wird die imperialistische Politik betrieben, in Wirklichkeit ist sie die Expansion des Kapitalismus — Profit! Profit! — für die die arbeitenden Klassen die Kosten zahlen müssen. Diese Willkür den verschlingende Politik wird von allen kapitalistischen Parteien grundbittig gebilligt und mitgemacht. Selbst der ehemals oppositionelle Freisinn ist militärisch, marine- und kolonialistisch geworden und bewilligt alle die Ausgaben, die zu dem Finanzruin und den 4½ Milliarden Schulden führten. Neue ergiebige Steuern waren unvermeidlich. Da die Wachtmittel zur Aufrechterhaltung der Ordnung“ ungenügend sind, konnte den besthöflichen Massen alles, den feinsten Reichen so gut wie nichts anverkauert werden.

Nun gipft das Volk, aber es denkt! Es empört sich nicht in Begrenzungspulsungen — aber es empört sich zur politisch „geordneten“ Kat. Es beginnt den Schnapsboykott, es kämpft die Biersteuer ein, es vermindert den Zabaßgenß. Aber vor allem: es wagt sozialdemokratisch und tritt in Massen in die Reihen der sozialdemokratischen Organisation!

Das Wachstum der Sozialdemokratie ist nie unterbrochen worden! Es trat höchstens hie und da verlangsamt in der Entwicklung. Die Sozialdemokratie wird nach großen Gesellschaftsgesetzen unermüdlich vom Kapitalismus geboren. Und je reiner und streuploßer sich der Kapitalismus auslebt, um so rascher das sozialistische Erwachen der Massen. Die Organe der kapitalistisch-imperialistischen Politik seit 1907 und die letzten politischen Vorgänge und Wahlen bieten einen glänzenden Beleg dafür. Darum ist Neustadt und Stollberg ein typisches Symptom, daß die Volksmassen mit der Niederlegung der Steuerparteien das System der kapitalistischen Politik ins Meer treffen wollen.

Das wird sich auch in Halle erweisen, vorausgesetzt, daß die Sozialdemokratie in der grundsätzlichen Auffklärung der Wählermassen ihre Schuldigkeit tut. Die Legende muß in

klarster und schärfster Weise zerstückt werden, als sei der Freisinn ja „unschuldig“ an der Steuerpolitik. Der Freisinn ist der Schuldige am Eulien. Er ist der Schuldige an sämtlichen Ausgaben, die die Steuern notwendig machten. Er spielt nur jetzt „Opposition“, weil unter den 500 Millionen Steuern, die er bewilligen wollte, nicht lumpige 55 Millionen Erbschaftsteuer waren, die er zur Vertilgung seiner verärrerischen Politik brauchte.

Das muß klar festgehalten werden. Es darf dem Freisinn nicht ein zweites Mal gelingen, durch seine Mandate die Wähler zu täuschen. Dazu muß jeder einzelne Sozialdemokrat seinen Mann stellen!

Neustadt, Stollberg — glänzende Beispiele politischer Siegel! Hüben wir, daß Halle — wenn wir die Auslieferung der Wahl ergebnisse haben werden! — als dritter Sieg dem ganzen arbeitenden Volk verkünde, daß die Massen erwachen und ihre Schicksal schmieden!

An das Gewissen Europas!

In Paris hat sich, wie uns von dort geschrieben wird, ein Verteidigungskomitee der Opfer der spanischen Repression gebildet, dem u. a. angehören: Anatole France, Ernst Hädel, M. Wäterlind, Krapiwina, A. Cipriani usw. Dieses Komitee erhebt unter möglichem Aufbruch, in dem es heißt: „Die Welt ist nun zerstückelt in Nationalitäten, beherrscht von unterdrückenden Regierungen. Aber schon tritt ein ästhetisches, unüberwindliches Gewissen in Erscheinung und man kann konstatieren, daß neben dem Europa der Soldaten und Brüder, ein Europa der Arbeit und der Freiheit bereits existiert. Es ist noch dunkel und undeutlich, aber es ist und in ersten Zeiten läßt es seine Stimme vernehmen. Diese Stimme erschallt in allen internationalen und sozialistischen Kongressen, in allen gewerkschaftlichen Konferenzen, und der Welt, den sie ausbricht, hat sich auf der letzten internationalen Gewerkschaftskonferenz kundgetan, wo das Proletariat aller Länder ohne Umschweife erklärt hat, daß wenn der Kapitalismus einen Krieg zu entfesseln vermagte, sich die verschledenen Staaten angesichts der Infurrektion der eigenen Untertanen bekümmern würde. Wie lies nicht mehr bei Gefährdung und Drohungen. Wir sind in die Akta der Bemittlichungen eingetreten. Die zukunftsreiche Erhebung Kataloniens ist ein Markstein der Geschichte. Sie hat selbst für die Stettler den Beweis erbracht, daß die Arbeiterwelt mächtig genug ist, um den Kapitalismus in Schach zu halten und ihn zu verhindern, die Fortbewegung des Proletariats durch die alle Ablenkung der Schlagfelder zu erziehen. Und deshalb sucht die spanische Regierung, die selbste und hinterlistigste der Welt könnte man sagen, wenn Rußland nicht wäre, alle Elemente der Ermüdung, die auf der Halbinsel noch großen, im Wute zu erlösen. Zugleich bemüht sie die Unfälle, um Ferrer aus dem Gefängnis zu befreien — das Opfer, das die Europa schon einmal erlitten hat — und mit ihm die bewundernswürdige Schicksalsgewang zu lösen, deren Gründer er ist und die sich gegen einen Kaufmann über ganz Spanien verbreitete. Francisco Ferrer ist im Zellengefängnis von Barcelona eingekerkert.

Seine ergebene Gefährtin, Frau Celestina Villafranca und sein Bruder Jose Ferrer, sind in Alcañiz eingesperrt. Und als wollte sie mit ihrer gewöhnlichen Unerschlichkeit zeigen, daß sie in Ferrer nicht den Injuranten verlorst Ferrer ist den letzten Ereignissen ferngeblieben, sondern den Gründer der modernen Schule, die die Regierung neben ihnen im selben Orte eingekerkert. M. Vallauri, C. Saloni (60 Jahre alt), A. Lorenzo (70 Jahre alt) mit Frau und Töchtern, wie eine Menge von Professoren, deren einziges Verbrechen gewesen ist, die Mitarbeiter Ferrers in seinem Werk der Schilfer zu gewesen zu sein. Es gibt in Alcañiz eine alte Burg, vollgepfropft von Gefangenen, die man sich ansieht, zu deportieren, niemand weiß, wohin, und unter denen sich diese Mitglieder der internationalen pädagogischen Liga befinden, die herab zu Mädchen von 19 Jahren. Und zu gleicher Zeit, da man den Geist zu entspannen sich bemüht, sucht man die revolutionäre Bewegung durch den Schrecken einzubäumen. Ein reicher Händler, Dros, ist um zwei Wochen verhaftet und mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern im Alter von 9 und 7 Jahren eingekerkert worden. In Barcelona sind 3000 Gefangene aller Altersstufen und beiderlei Geschlechts zusammengelassen in Montjuich, hinteren Angewandten, in der Barone Maragana, in der Gatede Cellas und in San-Julian de los Ramas. Der waren in Montaro 1700, in Barcelona 1000, in Sabadell 1200, in Gerone 300, in Angles 400. Man will alles zerstückeln, was kämpft und denkt, in Barcelona die Soldaten der Kommune von Paris erneuern. Aber die Welt ist seit 1871 fortgeschritten und alle betreten Hender, verlegt mit dem gesamten internationalen Wachstum, werden an ihr ihre Nägel und Zähne abtunpfen.

Der Aufbruch schließt mit einer energiegelassen Aufforderung, überall Komitees zu bilden, Sammlungen zu eröffnen und Meetings abzuhalten. Nicht das Fügen nach Gnade, das die Revolutionäre von Barcelona zurückweisen, Forme die spanische

Regierung von ihrer Hentkerarbeit abhalten: „Man muß ihnen das glänzende Elfen der unvollendeten Verordnungen zeigen, berechtigt, sich auf ihren bedeutenden Gehältern zu stützen, um ihnen kein Verdammt aufzubringen.“

Die Ciriolo Schack.

Die Antifemiten folgen getreu ihrer ganzen widerlichen „Grundzüge“ für unaufföhrlichen Standal. In der Tat, der Antifemismus lebt nur vom Standal. Zeit ist der Fall Schack die augenblitzliche Senation. Wir berieten schon gestern kurz darüber; heute sei genauer mitgeteilt.

Im Hamburger Fremdenblatt erschien am 29. Juni 1908 eine Anzeige, durch die eine Waise Ciriolo in nach der holländischen Schweiz geflüchtete wurde. Ein junges Mädchen von 20 Jahren, das sich erbot, die Stellung anzunehmen. Ward a n o n y m nach einem größeren Bekale Ansuchen bestellt. Dort fand es ein Ehepaar vor, das merkwürdigerweise seinen Namen nicht nannte und auch mande dunklen Nebenwendungen gebrauchte. Nach der Unterredung ging dem Mädchen folgendes Schreiben zu, in dem es hieß:

Es ist uns aber zweifelhaft, ob Sie uns richtig verstanden haben, was wir unter dem innigen Verhältnis meinen, zu dem wir einladen. Wir wollen mit der jungen Dame, die wir lieben, das Leben und die Freuden der Liebe, ihre Schönheiten in allen Zeiten gemeinschaftlich genießen in häuslicher und freier Gemeinschaft. Sie soll als richtig gleichberechtigte Dritte in unseren Bund eintreten und müßte bei gegenseitiger Neigung natürlich ebenso wie meine Frau die Gefährtin für einen Mann und Frau in sich vereinen.

Sollten Sie uns aber doch richtig verstanden haben, so bitten wir um Ihre Nachsicht. Jedenfalls würden Sie bei uns recht glücklich sein. Indem ich Ihnen Ihr Bild, da wir Sie ja jetzt kennen gelernt haben, zurücksende — übrigens reicht das Bild nicht entfernt an die Wirklichkeit heran — verbleibe in der Hoffnung auf eine zusage Antwort, die erbeten wird unter

Y. Ciriolo. Wenn an dem Sinne dieses Briefes noch ein Zweifel wäre, die pseudonyme Interdikt „Ciriolo“ würde ihn beseitigen. Das Wort „Ciriolo“ bedeutet nämlich eine Figur von drei Asten, die so viel gelten sollen wie sonst zwei derselben Art. — Die Eltern des Mädchens übergeben den Brief der Kriminalpolizei, weil sie der Ansicht waren, es mit einem Mädchenshändler zu tun zu haben. Beim Abholen der postlagernd erbetenen Antwort sollte der vermeintliche Mädchenshändler gefaßt werden, und als man zugriff, da hatte man den Reichstagsabgeordneten W. Schack gefangen. Also kein Mädchenshändler, sondern ein Reichstagsabgeordneter nar der Kriminalpolizei in die Hände gefallen! Und es soll, nach der Sandlungsgeheimnis-Verhandlung, auch kein Brief sein, daß der im 41. Lebensjahre lebende Wilhelm Schack mit seiner Frau und der Waise, für vier Wochen „gleichberechtigter Reisegestellter“ verbleibe, wie in dem Inferat angegeben war, nach der holländischen Schweiz reisen wollte, denn dort befindet sich in herrlicher Gegend die idyllisch gelegene Villa Schack.

Soweit die Meldungen. Herr Schack ist Vorsteher des deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Vereins; er weiltte so sehr gegen die stützlichen Gefahren der Frauenarbeit im Handelsgewerbe und lang Loblieder über den Segen der Tätigkeit der jungen Mädchen in „reinen deutschen Häusern“. Was werden die Wähler in Eisenach sagen, wo Schack nur mit wenigen Stimmen über unseren Genossen Reber gestieg? — Doch noch ein Wort im allgemeinen.

Das Sedon und Gittern, das durch den Fall Schack erhellt worden ist, mag Elternprobieren ein erwinntliches Thema liefern, aber politisch ist die Sache von dieser fernsten Seite uninteressant. Geschlechtliche Abnormitäten und Verirrungen abnormeller Art hat es immer gegeben, und weder kann eine bestimmte Gesellschaftsordnung für sie verantwortlich gemacht noch Wert und Bedeutung der Persönlichkeit nach ihnen bemessen werden. Was aber der Waise Schack über persönliche und Zeitdankler gibt, das ist der Waise Schack des wahren Arbeitmarktes zum Besondere vorerster Position. Durch den Anwesenheit der Zeitung, in dem erbliche Arbeit geübt und gelebt wird, soll ein Mädchen nicht über 21 Jahre gegen Wohnung, Kost und Geldbesitzbildung für vier Wochen zum Objekt geschlechtlicher Organe angeworben werden. Alle sentimental verhaslichen Prozesse der „Ciriolo“-Briefe können über die geschlechtliche Praktik des Reimungsstands nicht hinwegföhren. Der wieht nicht schwärmelich entartete Liebe um die Günst des ersten Dritten im Bunde, sondern es soll gefaßt und verkauft werden, oder richtiger — nicht gefaßt sondern bloß gemietet. Ist die vierwöchige Dienstzeit um, wird der Lohn ausbezahlt, die Wege scheiden sich — und nächstens gibt es wieder ein neues Inferat. Seitenlange Bitterbitterkeiten können nicht mehr über den Diäter Gottfried August Bürger zu schänden, dessen Verhältnis zu seiner Frau Dorette und ihrer Schwester Wally, wie wir lesen, allen guten Dingen ihren Spruch. Aber wie pfießerbüßig sollte, wir hätten beinahe gefaßt sehr unzufrieden mit dieser Dreifach der guten alten Zeit an gegenüber dem Trioletum der neuen Frau! Man hielt zueinander, rief sich in Leidenschaft und Verzweiflung auf, bis der Tod den unentbehrlichen Anwalt in tragischer Weise löste. Der Fall Schack wirkt nicht tragisch, sondern nur im höchsten Grade handlungslos. Das

...man hat den Schein hat der neue Kanton...
 ...ermittelt, das Betreuer wird sich im nächsten Winter im
 ...Angebotenehaus bzw. im Reichstage finden, wo die Wirk-
 ...lichtigkeit eine andere Rolle als der Schein spielen wird.

Frauenvereine in den Rheinländern. Das weimarische
 Staatsministerium lehnte die Forderung der Wahl einer
 Jungfrauenkatholischen Lehrerin als Mitglied der Be-
 rufungskommission einer Eisenader Volksschule mit der Begrün-
 dung ab, daß sie infolge ihres „katholischen Elementes“ nicht die
 Befähigung besitze, eine volle Lehrkraft abzugeben bzw. in allen Disziplinen Unterricht erteilen zu können.

Schweden.

Der Kampf geht weiter!

Der Kampf gegen den Unternehmerverein wird jetzt mit voller Kraft und unerbittlich fortgesetzt. Vermittlungsvorschläge von der Regierung sind nicht gemacht worden, so daß an einem Friedensschluß in der nächsten Zeit nicht zu denken ist. Von der Arbeiterschaft wird die Situation mit Gleichmut aufgenommen. Auf Grund der mit den einzelnen Unternehmer-Organisationen abgeschlossenen Vereinbarung ist die Arbeit bei diesen Gruppen jetzt wieder aufgenommen worden. Die Straßenbahnbesitzer sind bereit, die Straßenschnellfahrtsfahrzeuge zu beschaffen. In dem sie die Unterfertigung persönlicher Verträge von den sich zur Wiederaufnahme der Arbeit Willenden verlangen. Diese Bedingung ist für die Arbeiterschaft unannehmbar, und es wird gegen die betr. Betriebe der Zustand fortgesetzt.

Die Stimmung in der Arbeiterschaft ist überall — besonders unter den Kampfbänden — eine feste und die Entschlossenheit zur Durchführung des Kampfes ist ungebrochen.

Im Kampfe verbarren 165 000 Arbeiter. Die Zahl der Arbeiter, die auf Grund der abgeschlossenen Vereinbarung die Arbeit wieder aufnehmen, beträgt schon 110 000; davon werden ca. 10 000 der oben genannten Betriebe (Straßenbahn und Kommunalbetriebe), die persönliche Verträge verlangen, im Ausland verbleiben, so daß die Zahl der Auswärtigen um diese Zahl erhöht wird.

Wenn sich die Zahl der Auswärtigen auch wesentlich reduziert hat, so würden die noch im Kampfe stehenden doch dringend der weiteren Unterstützung, sollen sie den Kampf gegen den mächtigen, schwedischen Unternehmerverein mit Erfolg bestehen. An den deutschen Arbeiter ist es, auch weiterhin Solidarität zu üben und den schwedischen Kämpfern tatkräftig zur Seite zu stehen.

Rußland.

Der Pressenkel.

Der Petersburger Stadthauptmann hat dem Redakteur des „Bewerkschaftsboten“ wegen eines in der letzten Nummer enthaltenen Artikels über den Generalrat in Schweden eine Geldstrafe von 500 Rubel auferlegt. Die Exzellenz des Blattes dürfte dadurch auf einige Zeit lahmgelegt sein.

Gefängnisregeln.

Der „warme Karzer“ im Zolofster Katorggefängnis, in welchem die Gefangenen lebendigen Leibes gebraten (1) wurden, hat jetzt ein Seitenstück gefunden; im Witebsk werden die Gefangenen auf 1000000 nadt in den Karzer gesperrt. Dauer der Karzerhaft — eine Woche.

Oesterreich-Ungarn.

Wer der Parlamentsauflösung?

Wien, 7. September. Die tschechische Wäppler melden, gilt es an maßgebender Stelle für sicher, das österreichische Parlament und den böhmischen Landtag, falls es nicht gelingt, beide arbeitsfähig zu machen, aufzulösen. Die Neuwahlen würden dann nicht mehr von der jetzigen Regierung durchgeführt werden.

Italien.

Stechesschieße bei den Fasaren.

Das Tagesbuch des Fasaren, von dem Gen. Burzio eine Probezeit in Rom veröffentlicht hat, macht auch der römischen Polizei Schmerzen. Sie hat dem Anwalt verboten, ein Plakat, das von der Veröffentlichung des sensationellen Polizeiberichts Kenntnis gibt, öffentlich anhängen zu lassen. Gen. Morgari, der die Internationalität der monarchischen und geheimpolizeilichen Interessen nicht als genügenden Grund für solchen Willkürkraft anerkennt, hat dem Minister des

Innen mitgeteilt, daß es ihm durch eine Interpellation in der Kammer Gelegenheit geben werde, die gesetzlichen Grundlagen dieses Vorgehens der Polizei darzulegen.

Ein Kongreß der Staatsarbeiter.

findet am 8. bis 12. September in Bern statt. Es nehmen daran teil die Arbeiter der Tabakmanufaktur, die Fabrikarbeiter der Metallgewerbetriebe, der Kleinfabrik und des Kleinfabrikwesens und Mägen, der Tabakbauern und Salinen und der Altmetaller und Kunstverleiher.

Marokko.

Ein neues Gesetz.

Reillya, 7. September. Die spanischen Kolonien, welche von Souf el Arab aufgegeben waren, sind von 1500 berittene Mauren angegriffen worden. Es entspann sich ein heftiges Gefecht, wobei die Spanier sich der Wurfbomben bedienten. Die Verluste der Mauren durch die spanische Artillerie waren bedeutsam. Spanischerseits sind nur einige Verwundete zu beklagen.

Amerika.

Ein christliches Gewerbe.

Ueber die Willkür und Ausbeutung, denen die Einwanderer in New York ausgesetzt sind, wurden jüngst schmerzliche Dinge bekannt. Jetzt aber wurden Informaten festgestellt, die alles übersteigen. Das Mitglied der im Jahre 1907 eingesetzten parlamentarischen Kommission, W. S. Bennett, hat erklärt, bei den meisten der unter religiöser Flagge geschaffenen „Einwandererheimen“ herrschen dieselben Mißstände wie bei dem polnischen und dem schwedischen Heim, dessen Sendlingen der Zutritt zum Hafen untersagt wurde. Die Kommission ließ Geheimagentinnen unter dem Deckmantel von Vertreterinnen verstreuter Häuser geben und nach „feilscher Ware“ ausfragen. Ohne Schwerkraft wies man ihnen für 1-3 Dollars junge Mädchen zu, die tatsächlich wurden solche folsche Geschäfte gemacht, um schuldige Mädchen in die Bordelle geliefert. Auch in anderen Städten herrschten dieselben Schicksale. Die schmutzige Korruption, die unter dem Deckmantel der Frömmigkeit das ganze Leben der Union verunreinigt, macht die Aussicht auf Besserung äußerst gering.

Aus der Jugendbewegung.

Die Jugendkommissionen der Provinz Schleswig-Holstein.

Die Konferenz der Provinzjugendkommissionen der Provinz Schleswig-Holstein wurde am 26. September in Kiel abgehalten. Die Konferenz trat das erfreuliche Resultat entgegen, daß die Jugendbewegung in Schleswig-Holstein prächtige Fortschritte gemacht hat. Sind doch schon in 27 Orten der Provinz Jugendkommissionen vorhanden und in 17 Orten (im Vorjahre nur in drei) Jugendorganisationen, die insgesamt ca. 1300 Mitglieder haben.

Die Konferenz nahm eine Resolution an, in der es für notwendig erklärt wurde, daß für die Jugendbewegung in der Provinz Schleswig-Holstein eine Zentralstelle geschaffen wird. Die einzelnen Jugendkommissionen sollen zu der Schaffung einer solchen Zentralstelle Stellung nehmen.

Sie zur Abhaltung einer weiteren Konferenz wurde die Kiel Jugendkommission provisorisch als Zentralstelle eingesetzt. Die Abhaltung einer Reichskonferenz wurde von der Konferenz als noch verfrüht bezeichnet, nötiger sei die Gründung von Bezirksverbänden.

Allerlei.

Coof oder Beary?

In Amerika hat die Nachricht von der Entbedung des Nordpols durch Beary das größte Aufsehen hervorgerufen. Es haben sich sofort zwei Lager gebildet, von denen die eine Partei zu Coof, die andere zu Beary hält. Die Stimmen der maßgebenden Persönlichkeiten gehen dahin, daß man aber, wie von Coof, so auch von Beary ausführliche Nachrichten abwarten müsse, ehe man die Entbedung des Nordpols als endgültig hingenommen betrachten könne. Man kann aber sagen, daß die Nachricht Bearys ein weit größeres Interesse hervorgerufen hat als vor einigen Tagen die Meldung Coofs.

Aus New York wird noch gemeldet: Durch die Coof-Nachrichten etwas skeptisch geworden, brach sich die Enthusiasmus über Bearys Entbedung beim Publikum nur allmählich Bahn.

Bearys Freunde durchführten die Stadt in einem Stiefenmaß mobil mit der Sternennagel und der Wienenaufrüst: „Beary fand den Nordpol, Guzzel“ Alle Theater unterdrücken ihre Vorstellungen, von der Bühne herab wurden die Depeschen mit der Freudenbotschaft dem Publikum verlesen, daß die Nachricht lebend entgegennahm und die Nationalhymnen anstimmte. Die Begeisterung war unbeschreiblich. Vorbereitungen für einen Expedition nach dem Nordpol wurden allenthalben getroffen. — Beary meldet durch Kapitän Parzell vom Expeditionsschiff Roosevelt, er habe am Nordpol keine Spur von Coof Entbedung gefunden.

Es ist nun abzuwarten, ob Beary, mit dem Coof früher gezeigt ist, reichere Ergebnisse für die Wissenschaft mit heim bringt, an Erfahrung und in der Ausüstung ist er zweifellos dem Coof überlegen gewesen. Interessant ist es übrigens und bezeichnend für die auf diesem Forschungsgebiet noch herrschende Unsicherheit, daß Namens Bearys Expedition, als ein erprobter Forscher, der für Coofs Glaubwürdigkeit eintritt eben erst erklärt hat, auf dem von Beary eingeschlagenen Weg sei sicher nicht zum Nordpol vorzudringen. Und nicht weniger bezeichnend für die Verwertung der Leistungen Bearys und Coofs ist es, daß ausdrücklich erklärt wird, die von Stunderteil und Dergleichen vorbereiteten Expeditionen, die streng wissenschaftlichen Charakter tragen, würden durch die Entbedung der Amerikaner nicht berührt und doch noch ins Werk gesetzt werden.

Eine Enttäuschung.

Rosenburg, 8. September. Der Vortrag, den Dr. Coof vor überfülltem Saal gehalten am Abend in der Geographischen Gesellschaft, rief eine allgemeine Enttäuschung hervor. Man hatte erwartet, daß Dr. Coof vor dem Forum der Gelehrten mit wissenschaftlichen Argumenten erscheinen würde, aber nichts dergleichen geschah. Der Inhalt des Vortrags betraf sich mit dem, was er bereits dem New Yorker Senat mitgeteilt hatte. Er legte keine Karte oder Tabelle vor. Das einzige Neue, was er in dem Vortrag vorbrachte, war die Erklärung, weshalb er allein nach dem Nordpol gegangen sei. Er begründet dies damit, daß jeder Europäer, den er auf einer solchen Expedition mitnehme, ein totes Gewicht sei, und daß er für jeden Europäer noch zwei Eskimos mitnehmen mußte. Dr. Coof hat von der Geographischen Gesellschaft die große Medaille erhalten. Von seinen des Königs ist jede Auszeichnung ausgeblieben, seitdem man gesehen hat, daß Coof sein angebliches Beweismaterial nicht vorlegen kann.

Geht beweisen!

New York, 8. September. Angehts der widersprechenden Nachrichten über die Entbedung des Nordpols hat die National-Geographische Gesellschaft beschlossen, weder Coof noch Beary als Entbeder zu feiern, solange ihre Beweise nicht geprüft sind.

Wrights Flugversuche in Berlin.

Berlin, 7. September. Ludwig Wright führte heute nachmittag zum zweiten Male seine Flugmaschine auf dem Tempelhofer Feld eine nach Hunderttausenden zählenden Menschenmenge vor. Nachdem der Motor einer Prüfung unterzogen worden war, wurde die Flugmaschine kurz vor 1/6 Uhr zum Startplatz gebracht, wogin die gebundene Gesellschaft die große Geduld folgte. Um 5.51 Minuten erfolgte der Start und Wright erhob sich sofort zu einer Höhe von etwa 15 Metern. Die Windstärke betrug zurzeit etwa 11 Meter in der Sekunde. Fortwährend Wogen von bald größerem, bald kleinerem Umfang beschreiben, blieb der Flugapparat getreulich bis zu einer Höhe von 50 Metern. So oft Wright in die Nähe des Zuschauerkreises kam, wurde er durch anhaltende Zurufe lebhaft begrüßt. Um 6.43 Minuten erfolgte die Landung vollkommen glatt, nach einer Flugdauer von 51 Minuten 58 Sekunden. Bei dem Verlassen des Flugertandes wurden Wright lebhaft Ovationen dargebracht. Wogren sollen, günstige Witterung vorausgesetzt, die Flugvorführungen fortgesetzt werden.

Der Arbeit Spöter.

Saargemünd, 7. September. Bei einer Schloffen-Explosion in Saargemünd wurde ein Arbeiter getötet, zwei andere erlitten schreckliche Brandwunden.

Strafen des Militärassens.

Düsseldorf, 7. September. Das Kriegsgericht beurteilte den Hauptmann a. D. und Bezirksoffizier Fritz Regenstein aus Ratingen wegen Erregung öffentlicher Vergernehts zu zwei Monaten Gefängnis und Dienstentlassung, sowie den Hauptmann Heinrich Luro zu höchsten 5. Unterwegent aus gleichem Anlaß zu einem Monat und einem Tag Gefängnis.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht und Parteinachrichten Paul Sennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Karl Vogt, für Lokales Otto Fiedler, für Provinzialles und Besammlungsberichte Walter Leopoldt, sämtlich in Halle.

Neue Kleiderstoffe.

Kammgarn-Cheviot einfarb. u. gestreift, für Promenad- u. Jackenkleider, in nur mod. Farben 110 cm breit, dunkl. Grund, 90/95, 110 u. 130 cm br., Meter 375 300 250 200 150 110 75 Pf.	Diagonal-Rayé einfarbiger eleganter Kleiderstoff, grosses Farbensortiment, Pa. reine Wolle, 90/95 u. 110 cm breit, Meter 325 275 225 185 150 120 95 Pf.	Homespun eleganter einfarb. Kostümstoff, nur aparte Farne, prun, rost, flieder etc. 90/95 und 110 cm breit, Meter 375 325 275 225 185 165 150	Chevron-Diagonal reine Wolle, in prun, rost, lila, reseda und allen neuen Farbensorten der Saison, 100/110 cm breit, Meter 325 275 250 225 200 175 150	Engl. Kostümstoffe entzückende Neuheiten für Röcke u. Kostüme. Neue Melangen u. Karos, 110 und 130 cm breit, Meter 450 400 350 300 275 225 175
Satin-Traver letzte Neuheit, reine Wolle, seidenglanzendes Gewebe i. nur mod. Farben 110 cm breit, Meter 400 350 300 275 250 225 200	Satin-Directoire Prima reine Wolle, seidenglanzendes Gewebe in allen Saisonfarben, für Promenad u. Gesellschaft, 110cm breit, Meter 400 375 350 300 275 250 225	Damentuch-Traver schwere Qualität, grosse Farbauswahl, für Kostüme u. Strassenkleider besonders geeignet, 110/120 cm breit, Meter 450 400 350 325 300 250 225	Homespun-Natte aparte Neuheit in engl. Geschmack, in den neuesten Saison-Farben, 110 cm breit, Meter 415 375 350 325 300 275 250	Wellin-Angora seidenglanzendes Gewebe, einfarbig u. Melangen in allen Saison- Farben, eleg. Promenad-Kleid, 110 cm breit, Meter 450 425 400 350 300 275 250

Neue Blusenstoffe Wiener Streifen, Karos und viele neue Saisonfarben, vorzügliche Qualitäten in grosser Musterauswahl, Meter 175 150 125 105 95 75 68 58 50 u. 40 Pf.

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz. **Geschäftshaus J. LEWIN** Halle a. S., Marktplatz 2 und 3. Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Döbris.
Sozialdem. Verein.
Sonntag d. 12. Sept. nachm. 3 Uhr
Versammlung.

Tagesordnung: Bericht-
erstattung vom Kreisrat und
Vertriebswesen.
Hierzu ist bringend nötig, daß
alle Parteigenossen u. Genossinnen
kommen. Rab. Kolletius, Vors.

Trebnitz.
Sozialdem. Verein.
Sonntag d. 12. Sept. ab. 8 Uhr
Versammlung.

Tagesordnung wird in der Ver-
sammlung bekanntgegeben.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Dollitzsch.
Gewerkschafts-Kartell.
Montag d. 12. Sept. ab. 9 Uhr
im „Einkaufshaus“
Sitzung.

Da wichtige Punkte zu erledigen
sind, ist das Erscheinen sämtlicher
Delegierten Pflicht.
Den Beschlüssen, die Sitzung um
8 Uhr zu beenden, bitten wir zu
beachten. Der Vorstand.

Gasthof Nissma
Sonntag d. 12. Sept. nachm. 5 Uhr
Erntefest Ball.

Ganz ergebenst ladet ein
Emil Jähnig.
Dahlefeld Karussell-Veranstaltung.

Keutzschen.
Sonntag den 12. September

Erntefest m. Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Otto Menzel, Gastwirt.

Lederhandlung
Carl Friedrich Nachf.
Brüderstrasse 4,
(im Hause Rudolf Wolff).

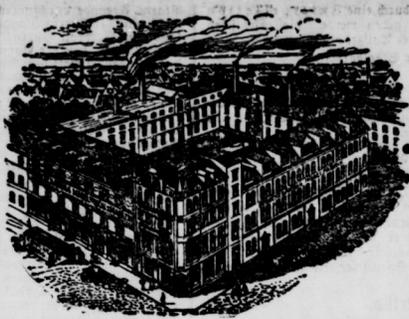
Brause-Limonade
und Selterswasser

empfehlen
Albert Koring, Mineralwasserfabrik,
Merseburgerstrasse 151.

Zeits. **Zeits.**
Hamburger Fischhalle.

Größtes Fisch-Spezialgeschäft
am Platze.
Große Auswahl in frischen
Seefischen zu billigen Tages-
preisen. ff. Handwasser, täglich
3-mal frisch, direkt aus der
Fischerei eintreffend.
Befte Deutsches Hotel f. Händler.

Lumpen. **Wäsche, Papier, Eisen**
u. Metall, Gummi, Kunst-
stoffe, etc.
Albert Bode jun., Gr. Klausstr. 9.



Konsum-Verein Osterfeld.
Sonntag den 12. September nachmittags 3 Uhr
im Schützenhaus zu Osterfeld:
Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Wahl von Vorstands- und Aufsichtsrats-Mitgliedern; 2. Regelung
der Protokolle; 3. Berichtswesen.
Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins Osterfeld, G. m. b. H.
Emil Häring, Vorsitzender.

Zeits. Schützenhaus. Zeits.
Freitag d. 10. Septbr., abds. 8 Uhr

Grasse humor. Solree der
berühmten und
einzig dastehenden
Leipziger Seidel-Sänger
Direktion Artur Seidel.
Mit vollständig neuem, hier noch nie gehörten Gala-Programm.
u. a. die
neue Serie: **Wir brauchen keine Männer mehr.**
Scherzausarten à 50 Pf. sind in den Sitz-Geleis.
von Köhn u. Jahr u. im Schützenhaus zu haben.

Ringfreies Bier
aus der Halberstädter Aktienbrauerei
kommt von heute an zum Ausschank in
Seifers Restaurant zur guten Quelle, Halle a. S., Bergstr. 4.

Künstliche Zähne,
Plomben, Stützähne, Reparaturen etc.
Spezialität: **Schmerzloses Zahnziehen.**
Willy Muder, am Leipziger Turm.
Jetzt: Neue Promenade 16, 1. Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. — Teilzahlung. — Telefon 3483.

Gebirgs-Leiterwagen

in allen Größen,
sehr dauerhaft gearbeitet von 2—10 Zentner Tragfähigkeit

offizieren billigst
Freund & Müller

Kurz- u. Galanterie-
Waren-Engros,
Leipzigerstrasse 54,
am Niederplatz.

Albrecht Köttwitz,
Zeits, Brühl

empfehlen sein noch Lager all. Arten
Herren- u. Knaben-Garderoben
zu beschriebenen Preisen.

? Kluge Frauen
sende Brod. Verordnungen,
Dankschreiben u. Probebestell.
Dr. Wlons-Bulber bei Ein-
sendung von 20 Wg. Marke
gratis. Bitte aufschreiben.
H. Häffler, Dresden-A., Weimervplatz 3.

Reinicke & Andag
Möbelfabrik,
Halle a. S., (Grosse Klausstrasse 60
(unmittelbare Nähe der Marktkirche).
Grosse Ausstellung
kompl. Wohnungs-Einrichtungen
von einfachster bis reichster, in bekannt guter, solider
Ausführung bei billigster Preisstellung.
70 komplette Musterzimmer.
— Beschichtigung ohne Kaufverbindlichkeit gern gestattet. —

Neu!! Grossartig!!
Familien-Butter-Margarine
ist die **Maibutter**
aller Margarineforten. Nach einem neuen Verfahren her-
gestellt, ist solche auf Brot getrichen mit **Naturbutter**
zum Verzehrszweck ähnelnd.
frei von allen tierischen Fetten und im
Pflanzen-Margarine, Gebrauch zum Backen, Kochen u. Braten
des Fettgehalts wegen ausgiebig u. hervorragend im Geschmack,
welcher damit genau so wie bei
Margarine für Blätterteig, Verwendung d. Naturbutter hoch
aufgeht und den Backwaren u. Konfitüren warm zu empfehlen ist.
Industriewerk H. Thiemann-Dessau.
Generalvertreter: Adolf Keydel, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 16.
Gr. gros-Vertrieb: A. Gasper, Halle a. S., Barabplatz 2.

Servus
bleibt der
beste Schuh-Putz
Überall zu haben in Dosen à 10 und 20 Pfg.
Fabrikanten: Lubaszynski & Co., Berlin N.O.

Pantoffelmachern
empfehlen: **Pläsch, Cord,**
Fester und Schenklitz
F. Noah, gr. Klausstr. 7.

Barchent - Memden
für Männer von 1,25 an
Bettszeuge
Inletts
Bettfedern
Schlafdecken
Kinder-Mäntel
extraweit, von 6 M. an.
M. Gottheil
Gr. Klausstr. 9.

Braunbier,
tätlich frisch, empfiehlt
Günthers Brauerei.
Beliebt

bei Allen ist die allein echte:
Stechenpferd - Limmenmilch - Soße
von **Bergmann & Co., Radobul**,
denn diese erzeuge ein ganzes, reines
Geschick, welches **immerzu** den
u. **schönen Teint** à St. 50 Pf.
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 104.
Max Holländer, Alter Markt 4.
Germania-Druck, Gr. Ulrichstr. 51.
Ernst Jantzen, Leipzigerstr. 31.
O. Kramer, gegenüb. d. Hauptk. Kirche,
Carl Nissen, Köhlerstr. 24.
G. Osawa, Markt, Geisstr. 34.
F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6.
E. Richter, Leipzigerstr. 66.
Schwanen-Druck, Ede Roffstr.,
Willy Weise, Lindenstr. 55.
In **Giebichenstein**: Felix Stoll.

Ständesamtliche Nachrichten.
Salle-Süd, Steinweg 2, 7. Septbr.
Aufgehoben: Kaufmann Walchke
und Helene Graubmann (Doborn-
strasse 7 u. Kleine Märkerstr. 4).
Probe = Kandidat Hansbein und
Mathilde Bach (Vangelnstrasse 45).
Hilfsbeizer
Weber und Winna Weiegang
(Wiesenauerstrasse 168). Kauf-
mann Reinecke und Amanda
Robr (Kantzelstrasse 29 und
Unterstr. 11). Arbeiter Schmidt
und Maria Stroh (Geisstr. 4
und Kanalegasse 2). Arbeiter
Kreppel u. Marie Gröber (Frieden-
strasse 17). Schlosser Sittler und
Gertrud Schenck (König-
sbrückerstr. 29 und Landbesitzer-
strasse 49). Küchenschef Groll und
Kola Bernhardt (Alte Promen-
ade 5 und Wörmelstrasse 4).
Fabrikant, Werber u. S. Hülse
(Halle und Dron). Bauhandwerker
Hieland u. Martha Hobe (Halle
und Deifau). Schmied Müller
und M. Jerner (Halle und See-
grehna). Arbeiter Heimide und
Anna Hüpfel (Lettin und Halle).
Lehrer Schöbe u. Elisabeth Hüpfel
(Leitz). Schiner Stütze und
Selene Weimann (Berlin u. Car-
lottenburg). Gefährführer Göhre
und Amalie Herold (Gödelwitz).
Arbeiter Balbheim und Anna
Witbank (Dolau). Schlosser Weh-
l u. Irma Steyer (Halle). Prof.
Müller und Charlotte Leade-
loff (Halle).
Gehoren: Arbeiter Menzfeld E.
Wimmerhöhe 73). Fleischer Palm
Lichter (Auguststr. 6). Fleischer
Leifolff Ködler (Witteneck 11).
Arbeiter Hanowitz E. (Geisstr.
strasse 18). Former Gene Lotz.
(Hüttelhof 6). Arbeiter Thurn T.
(Schüpenstr. 10). Fleischer Wuch
Sohn (Friedenstr. 9).
Gehoren: Witwe Hofme
Geming geb. Kress, 89
Arbeiter
Nitzsche T. 13. (Friedenstr. 21).
Bauarbeiters Thurn T. 3. T.
(Schüpenstrasse 10). Gefähr-
führers Gelling aus Wolpert
Gefrau Amalie geb. Nitzsche
Gr. 24 und 2. Auguststr. 12).
Gehoren: Kollege Sergeant
Sottmann E. (Schillerstrasse 86).
Gehoren: Oberpost-Affistent
Wolfram, 68 J. (Schillerstr. 44).
Nittmeisters a. D. Rudolph Ege-
ranz Franziska gebore. Jandels-
manns Ludwig T. 4. Woch. (Gr.
Brunnenstrasse 31). Gassenputzer
Nitzsche E. 4. Monate (Groß-
Brunnenstrasse 71). Kaufmann
Solbmann T. 3. Monat (Gr. Ball-
strasse 13). Wirtin Katharina
Meyer Ehefrau Maria geborene
Wagner, 62 J. (Fischerplatz 2).

Anfertigung nach Mass oder Probekorsett.

Bernhard Häni, Halle a. S.
Telephon Nr. 2795 — Schmeerstrasse Nr. 2
Erstes, grösstes und feinstes Korsett-Spezial-
Geschäft.

Ausverkauf
grosser Posten zurückgesetzter
Korsetten.

Reichhaltige Auswahlsendungen sofort.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. J. Gner. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.). — Verleger: vorm. Aug. G. o. p. jeht & J. ä h n i g. — Sämtl. i. Halle a. S.

Vertical text on the right edge of the page, including names and dates, partially cut off.

Sozialdemokr. Verein Zeuthern.

Sonntag den 12. September abends 8 Uhr findet im „Gasthof zum grünen Baum“ unsere

Mitglieder-Versammlung

- Tagesordnung:
1. Bericht vom Freitag in Naumburg.
 2. Bericht der Lokalkontrollkommission.
 3. Vortrag.
 4. Berichtedenes.

Es eruchen die Mitglieder um pünktliches Erscheinen.

Soz. Verein l. Merseburg-Querfurt.

Donnerstag d. 9. September abds. 8 1/2 Uhr in der „Kaiserhalle“

Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Bericht vom Freitag.
 2. Wahl des Referatkommissionsmitgliedes.
 3. Wahl eines Genossen zum Beiratsvors.
 4. Vereins-Angelegenheiten.
- Um recht zahlreichen Besuch der Versammlung ersucht Der Vorstand.

Gebr. Kunderwagen zu verkaufen. In der Universitätsstr. 1, 2, 3.

Trinkt Cafefin.

Rettigbirnen, 10 Btl. 60 Btl. & weiteren Mansfelderstraße 54, (Gasthof Grüne Tanne).

Jauloha. Jauloha. Ein Siebend (Zugband) steht zu verkaufen bei Emil Müller, Jauloha. Waschofasse Ippolit. Pilschstr. 27.

Provincial-Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint 3 mal wöchentlich

Richter, Gustav Weissenfels Sämtliche Herren-Artikel Witz: Nützen: Normal-Unterkleidung Damen-Handschuhe, Schirme u. Gürtel Abzahlungsgeschäfte Varneke, A. Zeitz, Parzellenstr. 7 Möbel und Konfektion Bäckereien Barthold, Fr. Jauloha Gabier, Oskar Teuchern Karius, Osw. 5 Mittelstrasse 9 Kittler, Frz. Rottsch Konsum-Lieferant Krull, Otto Bitterfeld Mahmann, Alf. Bitterfeld Leiteritz, E. Landsberg Reiter, Paul Teuchern Schm. Fr. Weissenfels, Landstr. 31 Schmidt, Carl Wittenberg Coserwitzerstrasse Vogel, L. Weissenfels, Leipz. Str. 4 Blumenhandlungen Loching, Ann. Weissenfels, Leipz. Str. 6 Pitzschler, E. Zeitz, Wendestr. 15 Brauereien Wolmar, Felix Zeitz, Altmarkt 2 Bierbrauerei Franz Lorenz Weissenfels a. S. Enkav u. Schokolade Schulz, L. Weissenfels, Gr. Burgstr. 9 Schulz, M. Weissenfels, Jüdenstr. 2 Schulze, Anna Merseburg Domstrasse 9 Ziffing, H. Weissenfels Ecke Kalandstrasse Boaditestr. 1, Merseburgerstr. 20a Zigarrenhandlungen Boelke, Herm. Wittenberg Spez. Kaffee Georg, L. Weissenfels, Leipzigstr. 16 Heck, A. Sangerhausen, Klyschstr. 10 Rechenbach, Frnz. Zeitz, Klyschstr. 13 Wittler, Moritz Zeitz, Rahnestrasse 5 Wittler, Moritz Spez.: Zigarren-Gesch. Fischer, Franz Teuchern Zigarren-Matthes, Seitz, Peter J. G. Teuchern, Bitterfeld u. Zeitz Damenhüte Silber, Rich. Weissenfels, Leipz. Str. 17 Knutman, Gesch. Weissenfels, Nikolaistr. 37 Künzler, M. Weissenfels, Jüdenstr. 2 Damen-Konfektion Bachmann, Adolf Bockwitz Carus Söhne, Inh. H. Sidow Zeitz Hölling, A. Zeitz, Nikolaiplatz 10 Leschiner, J. Zeitz, Wendestr. 30 Meyer, Gebr. nur eigenes Fabrikat Gladtke, A. 59 Kaiserstrasse 59 Herren-Garderobe, Wäsche, Gardinen Progerien Busch, Fritz Theissen, Zeitzstr. 6 Merseburg Gothardt-Drogerie Farben Helman, E. Weissenfels, Mersb. Str. 35a Hobenzollern-Drogerie Zeilberg Zeilberg, 265 Mewes, Ernst Ammendorf Tiefenbach (Wald) Dolitzsch Tafelten, Farben Bitterfeld Rudolph Paul Kolonialwaren Eier - Butter - Käse Butter-Stamp Zeitz, Kramerstr. 9 Merseburg Gottschalk, Otto Delikatessen Glockenstr. 2 Kaluza, Elisabeth Glöckchenstr. 2 Meyer, W. Bitterfeld (Hauptstr.) 2 Witzke, Adoringer Sangerhausen Platke, P. Sangerhausen, Alte Post Richter Nachf., E. Wittenberg E. Mittelstr. 10 Eisen u. Stahlwaren Apitzsch, Paul Bitterfeld Kaiserstr. 1 Bohrmann, Alf. Weissenfels, Hans- u. Klyschgerate, Werkzeug Franko, Oskar Zeitz, Weissenf. Str. 4 Gresse, Ferd. Teuchern	Schlesinger, J. Weissenfels a. S. 45 Jüdenstr. 48 Leistungsfähigste Modenhaus in Weissenfels Sobersky, H. Zeitz Rossmarkt 13 a Gardinen, Teppiche, Manufakturwaren, Betten, Bettelieder, Wäsche-Ausstattung Eisen u. Stahlwaren Gessner, F. W. Zeitz, Fischerstr. 6 f. a. Handwerker Zeitz, Bräderstr. 18/19 Jeske, Ernst Werkzeuge für alle Branchen Paatzsch, O. Zeitz, Pöhlnerstr. 3 Werkzeuge aller Art Scheber, H. Weissenfels, Mersb. Str. 23 Sörenmann, A. Weissenfels, Jüdenstr. 17 Winckler, F. A. Eisleben Klyschgerate Färberoi - Wäscherei Heinrich Vöste, Weissenfels Marlerstr. 3, Friedrichsplatz 4, Merseburger- str. 28, Gr. Burgstr. 12, Naumburg, Herrenstrasse 13, Zeitz, Rossmarkt 7 Eisleben, Sangerhausstrasse 4 Fahrräder - Nähmaschinen Ber-Hoh, Otto Hohenmölsen Artern Bräutigam, K. Grammophon Meuselwitz Gentsch, Alf. Mechaniker: z. Hecker, P. Bitterfeld Rep. Reparatur-Werkst. 4 Hüne, F. Eilenburg Reparaturen Kabisch, Frz. Zeitz, Parzellenstr. 7 Körnicke, M. Landsberg Schlossstr. 2 Lange, Rud. Wring-Maschinen E. Lewy & Co. Zeitz Neumarkt- strasse 3 Passler, Th. Sangerhausen, Götzenstr. 2 Preusser & Co., R. Wittenberg Amendort, Tel. 25 Nietobes: Prophete, H. Zeitz Sprechmaschinen Sachs. L. Weissenfels, Lampenortstr. 3 Schneider, E. Zeitz, Kalkstr. 1 Musik-Reparaturen Tonus, Gotthold Bockwitz Tournier, F. G. Dolitzsch Ulrichs-Alf., Zeitz, Rahnestr. 2 Musikwerk, Opt. Artikel, Reparatur-Zentrale Fielscherien - Wurstwaren Altmack, H. Zeitz, Rahnestrasse 17 f. a. Fielsch-u. Wurstwaren Becker, O. Weissenfels S. Beyer, P. Merseburg, Markt 8 Oerndek, Alb. Bitterfeld Fischer, A. Weissenfels, Zimmerstr. 2 Fischer, Carl Zeitz, Wendestr. 8 Sormershausen, E. Bitterfeld Weissenfels, Jüdenstr. 46 Helm, K. Fleisch- und Aufschnitt-Geschäft Hän, Rob. Teuchern Marktstr. 15 Helm, M. Weissenfels, Schillerstr. 2 Herrmann, Friedr. Anz. Bockwitz Jacobi, K. Weissenfels, Nikolaistr. 32 Jacob, Ernst Zeitz, Stephansplatz 1 Kalb, Paul Zeitz, Merseburg Kellermann, K. Gotthardstr. 29 Köhler, H. Zeitz, Wilhelmstr. 26 Kröber, Herm. Zeitz, Hühnerstr. 9 Löwe, Wilh. Zeitz, Neumarkt 35 Pfaffner, E. Weissenfels, Poststr. 7 f. a. Fielsch- u. Wurstwaren Reichhardt, R. Merseburg Burgstrasse 16 Schlag, Albert Theissen Schäfer, W. Teuchern Stopp, Robert Zeitz, Poststr. 18 Schürmann, W. Weissenfels, Seilstrasse 20 Siehnack, Rud. Zeitz, Messerschneidstr. 15 Stengel, Adolf Zeitz, Altmärkerstrasse 1 Triebl, F. Wittenberg Jüdenstrasse 17 Uhrlein, Franz Zeitz, Neumarkt 6 Vogel, E. Weissenfels, Merseburgerstr. 22 Zweig, K. Weissenfels, Gr. Burgstr. 12 Fische - Delikatessen Hamburger Fischhalle Zeitz Bräderstr. 9 Hamburger Fischhalle Sangerhausen Schädel, Hugo Zeitz, Rahnestr. 24	Emil Joske, Weissenfels Größtes Geschäfts- haus am Platz Nur Postanträge, 12, Zeitz. Elektr. Lichtbäder, Handbäder, mehr. Oder Irisch-Röhre, Wannenbäder, Massage. Tätig für sämtliche Krankenkassen Friseur - Parfümerien Marin, P. Zeitz, Puppenplatz, Austr. 46 Müller, Emil Zeitz, Bräderstr. 20 Pöhl, Otto Zeitz, Poststr. 20 Galanterie- u. Spielwaren Strensch Nachf. A. Wittenberg Glas und Porzellan Glas u. Porzellan Junge, Alb. Merseburg Schmalzstrasse 1 Wirtschafts-Magazin Inh. A. Voigt Gummiwaren - Bandagen Grahnies Merseburg Höfel, A. W. Zeitz, Wagnerstr. 6 Horrenwäse, Sportartikel, u. alle Artikel z. Krankenpflege Kehl, A. Weissenfels, Saalstr. 26 Losse, H. Naumburg, Gebr. Bandplatz Handschuhe u. Kravatten Gratias, H. Weissenfels, Nikolaistr. 4 Herrenwäse Haus- u. Küchengeräte Berthold, C. H. Zeitz, Roßmarkt 115/16 Fuchs, E. weine, Spirituosen Zeitz, Fischerstr. 5 Gessner, F. W. Luxus- u. Geschick-Artikel Sangerhausen, Götzenstr. 10 Hampel, J. Sangerhausen, Götzenstr. 10 Jeske, Ernst Emilie, Meck. Klyschgerate Paatzsch, O. Sämtliche Wäsche-Artikel Rath, P. Querfurt Klempnermstr. Reichardt, P. Stahl- u. Eisenwaren Saupe, O. Stahl- u. Eisenwaren Seubitz, Gustav Wittenberg Werkzeuge Steinbach, A. Klempner Walther, Herm., Bockwitz Herrengarderobe Reisky, Carl Weissenfels Gr. Burgstrasse 1 Herrengarderobe und Berufskleidung Bachmann, Adolf Bockwitz Carus Söhne, Inh. H. Sidow Zeitz Gabner, F. Zeitz, Michaeliskirche 5 Hannemann, R. Manufakturwaren Bitterfeld Henze, Herm. Burgstrasse 47 Arbeiterkleider, Schuhwaren Hornmann, J. Zeitz, Wendestr. 80 Leschiner, J. Bitterfeld, Burgstr. 1 Meissner, Th. Hohenmölsen Otto, Wilh., Zeitz, Kramerstr. 22 Paul, Erich Zeitz Burgstrasse 15 Muselwitz Berufskleidung Rosenbaum, H. Bitterfeld Kaiserstr. 66 Waltner, E. Hohenmölsen K. B. Bitterfeld Weiss, S. Merseburg, strasse 6 Whele, Max Eilenburg Arbeiter-Garderobe Zeitzer Konfektions-Haus Jacobus, J. Kramerstr. 5/6 Hüte u. Mützen Böttner, Rich. Weissenfels, Leipz. Str. 17 Friedrich, G. Eilenburg Pelzwaren Gabriel, H. Zeitz, Rossmarkt 6 Glockner, P. Hohenmölsen Knauth & Sohn, J. G. Pelzwaren Marschall, H., Naumburg, Gr. Saalstr. 35 Patzschke, Carl, Zeitz, Bräderstr. 1 Schreiber, Paul Bockwitz Wittenberg Weisse, P. Pelzwaren Kathäuser Kröhl, Arth. Bitterfeld Shoike, E. Teuchern Tausk, A. Bitterfeld, Kaiserstr. 2	Kino - Panoramen Kino-Salon Wittenberg Neustr. 8 Silberne Wand Zeitz, Rahnestr. 19/20 im Schillerstr. 1 Milch und Sonntagabend Programm. Kohlenhandlungen Häing, Joh. Sangerhausen, Hölgl- strasse 48, Holz, Briketts, Grudekoks Kubis, Herm. vortellig Bezugsquelle Morgenroth, W. Weissenfels, Danmstr. 1 Zirnstein, M. Neben der Pfleinsbrücke Kolonialwaren Loula Böttcher's Söhne , Theissen Buchmann, H. Zeitz, Brühl 1 Biel, F. Ammendorf Bock, Rich., Theissen, Hauptstr. 10 Dietze, Delitzsch, platz Eisfeld, E. Bitterfeld Eister, Hugo , Theissen Pflanzstr. 1, Weissenfels, Wendestr. 2 Gresse, Ferd. Teuchern Hoffmann, K. Teuchern Herrmann, Joh. Zeitz, Messerschneidstr. 21 Jahn, Wilh. Querfurt Jäger, Franz, Zeitz, Brühl 92 Leopold, Gustav Wittenberg Delikatessen Löbelün Lauf, C. Haus- u. Küchengeräte Wutzsch, Max, Zeitz, Hühnerstr. 15 Näthel, Rob., Teuchern, Kurzwagen Pröttsch, Gust. Teuchern Farben Petrick Nachf. C. Wittenberg Rausch, Ant, Zeitz, Hühnerstr. 15 Rudolph, Otto Bitterfeld Dessauerstr. 20 Stockmann, F. Delikatessen Schneidrot, Bitterfeld Schneider, M., Nachf. Zeitz, Götzenstr. 5 Teuchser, Bruno Teiph. 854 Zigarren und Spirituosen Korwaren - Kleiderwagen Rauchfuss, Th. Bitterfeld, Letzerweg Dolitzsch Richter, Jul. Eilenburgstr. 29 Kurz- u. Wolllwaren Christ, C. W. Teuchern, Herren-Garder. Merseburg Lorenz, Frz. Putz- u. Modewaren Schmidt, Rich. Weissenfels, Neustadt Taubert, Paul Teuchern Leder- u. Sattlerwaren Kunath, M. Hohenmölsen Becker, K. Zeitz, Kalkstr. 37 Lebensmittel Hossack, Alfred Weissenfels Jüdenstr. 26 Hollstein, Carl Weissenfels Gr. Burgstr. 1 Telephon 27, Fil. Merseburgerstr. 25 Lederhandlungen Elster, Oskar , Teuchern Hannibal, Reinh. Bitterfeld Schäfer, U. Weissenfels Nikolaistr. 22 und Feldstr. 4 Schönbrodt, Paul Bitterfeld Sangerhausen Weissbach, Max Klyschstr. 33 Manufakturwaren Arnold, H. Bitterfeld Wäsche u. Gardinen u. Tendel Bahrenburg, H. Konfektion Wäsche, Woll- und Modewaren Busch, Fritz , Theissen, Zeitzstr. 6 Louis Böttcher's Söhne , Theissen Sachs Söhne, Inh. H. Sidow, Zeitz Eyraud, C. A. Artern Härtel, H. Holzweissig	Erste Zeitzer Dampf- Wasch- u. Badeanstalt Nur Postanträge, 12, Zeitz. Elektr. Lichtbäder, Handbäder, mehr. Oder Irisch-Röhre, Wannenbäder, Massage. Tätig für sämtliche Krankenkassen Manufakturwaren Hölling, A. Zeitz, Nikolaiplatz 10 Herrst, Paul Zeitz, Rossmarkt 8 Hirschberg, J. Hohenmölsen Holtzhausen, C. G. Kleiderstoffe Herren-Damen-Kinderkonfektion Tepiche :: Gardinen :: Wäsche Kaufhaus S. & M. Crohn Eisleben Sämtliche billige Bezugsquelle Kant, Paul, Sangerhausen, Brühl 21 Kitze, A. Rottsch Spirituosen Kaufhaus Bersch (Wittenberg) Damen-Herren-Kinderkonfektion Garten, Danmstr. 1, Eilenburg, Wäsche Löbelün Lemm, Ernst Herren-Garderobe Lüttcke, Max Bockwitz Otto, M. Weissenfels, Nikolaistr. 3 Preller, E. Dolitzsch Herren-Garderobe Wäsche :: Gardinen :: Posamenten Muselwitz Thörner, G. Spez. Steigerjaken Möbelmagazine Carius, Otto Eilenburg sowie Lederwaren Erick, H. Bitterfeld, Kaiserstr. 56 Hartig, Curt Zeitz, Brühl 15 Herrmann, H. Weissenfels, Götzenstr. 10 Hildebrand, R. Wittenberg Collegienstr. 68 Kemnitz, O. Hohenmölsen Lühr, Herm. Wittenberg Coserwitzerstr. 27 Otto, M. Prüsserstr. 13 Putzsch, Th. Zeitz, Crögelstr. 1-3 Ersiez-Spez.-Haus, Bürger, Wohnhaus-Zentral- Quartalsch, H., Bitterfeld Röder, R. Zeitz, Schillerstr. 50 Sarg-Magazin Richter, Emil Zeitz, Gartenstr. 3 Polster-u. Möbel bill. Sachs, A. Weissenfels, 5 Kaiserstr. Schumann, E. Zeitz, Schützenstr. 5 Schneider, C. Zeitz, Schillerstr. 10 Schneider & Co. Leipzig Sargmagazin Schmidt, Julius , Weissenf. 24 Thiele, M. Hohenmölsen Trübe, M. Tischlereier, Bitterfeld Musikinstr. - Grammophone Becher, A. Weissenfels, Am Kloster Loy & Co., F. Zeitz, Neumarkt 3 Steglich, M. Th. Wittenberg Piano-Fabrik Papier - Schreibwaren Fischer, Max , Teuchern Müller, Paul , Zeitz, Messerschneidstr. 12 Schleizer, Max , Zeitz, Weissenf. Str. 10 Schulze, W. Wittenberg Schulartikel Weise, Rob. , Zeitz, Kalkstrasse 24 Photograph. Ateliers Arndt, Emil Merseburg Gehardstr. 42 Heuer, E. Markt 14 Lucke, C. Weissenfels, Friedrichstr. 4 Lamm, Rich. Zeitz, Schützenstr. 27 Bilg, Preis - saub. Ausführung Schindler, P. Wittenberg Collegienstr. 13 Restaurants Birner-Erholung , Zeitz Central-Halle , Zeitz Deutscher Kaiser , Aue-Zeitz Diana-Saal , Aue-Zeitz Gentsch, Fritz , Sangerhausen Gottschalk, Robert , Schortan Gold-Bisch, Automat.-Rest. Sangerhausen Schlösser Wilhelmstraße, Zeitz Schweizerbühne , Sangerhausen Theater, Konzert- u. Ballsaal Schürmer, Emil , Teuchern Schumann, Rich. , Rantahl Rossschlägerereien Dix Nachf., Inh. G. Ref. Zeitz Fleisch- u. Wurstwaren, bei Bill. Preis Eriand, Emil , Zeitz, Wendestr. 26 Frommelt, Max Zeitz, Parzellenstr. 15 mit elektr. Betrieb	Seifen, Toilette-Artikel Naumanns Nachf., M. E. Wittenberg Schlossstr. 30 Speidition - Möbeltransporte Morgenroth, Hugo , Weissenfels Schirme - Stöcke Schuhwaren Burkhardt, H. Hohenmölsen Bombardt, Weissenfels , Jüdenstr. 10 Burkhardt, G. Zeitz, Kramerstr. 5/6 Schmidt, E. Zeitz, Rossmarkt 24 Conrad O. Fahrräder Eberlein, W. Sangerhausen, Jacobstr. 13 Exner, Karl, G. Breitstr. 19 Felsing, L. Weissenfels Florus Schuh-Quelle, Zeitz, Kramerstrasse 22 Fonstel, Emil , Zeitz, Kalkstr. 6 Frass Nachf., A. Zeitz, Kalkstr. 28 Roitzsch Henke, Herm. Schuhmachermstr. Körner, E. Bitterfeld, 2 Leschiner, J. Zeitz, Wendestr. 30 Loewe, M. Sangerhausen, A. Markt, Teiph. 370 Loewe, Paul , Sangerhausen Meisner, G. Weissenfels, Gr. Burgstr. 7 Pöhl, Eduard , Cheissen, Zeitz Rokendorf, R. G. Zeitz, Rahnestrasse 2 Zur Schuhquelle Sangerhausen kaufen Sie am besten und billigsten Schneider, Robert , Zeitz, Neumarkt 1/2 Schönmeier, Weissenfels , Merseburgerstr. 2 Schumacher, S. Naumburg, Markt 19 Jentsch, Herm. Bockwitz Pachmann, Otto , Bockwitz Schröder, Frz. Wittenberg Collegienstr. 5 Stern & Cie. Wittenberg K. Bitterfeld, 7 Wilke, Herm. Eilenburg Bergstr. 81 Uhren - Goldwaren Arnold, V. Weissenfels, Wismar- u. Optik Brandt, Max , Zeitz, Bräderstr. 6 Eberhardt, H. Weissenfels, Jüdenstr. 7 Vertreter für Teuchern u. Remm. Frenzel, Ernst Bockwitz Breitstr. 25 Grützsch, P. Weissenfels, Jüdenstr. 17 Herrmann, A. Uhrmacher Kronenberg, O. Weissenfels Spez. Sarg-Apparate 80 Kuhn, A. Hohenmölsen (Optik) Kunze, P. Dolitzsch Eilenburgerstrasse 18 Mieb, M. Weissenfels, Leipzigstr. 23 Manske, Ewald Uhren u. Goldwaren Naumann, G. Wittenberg Spez.: Trauringe Goldschmied Rossgew, Osw. Merseburg, Burgstr. Strietzel, H., Weissenfels, Klosterstr. 4 Steinert, Otto , Sangerhausen Vollziehungen gestellt. Reparaturen billigt Schildein, R. Eilenburg Uhrmacher Schäppel, Herm. Zeitz, Rossmarkt 9 Schneider, O. Zeitz, Rahnestr. 3 Schneider, Otto Wittenberg Klyschstr. 2 Schnauff, S. Teuchern Grammophon-Platten Teubner, A. Weissenfels, Saalstr. 7 Wolff, E. Bitterfeld, Burgstr. 7 Winkler, Bern. Naumburg, Gr. Saalstrasse 34 Wulfer, Fr. Zeitz, Kramerstr. 4 Wolff, Wilh. Bitterfeld, Burgstr. 61 Waffon - Stahlwaren Spielbagen, Ludwig Wittenberg Gamaschen, Rucksäcke Wäsche-Ausstattungen Hölling, A. Zeitz, Nikolaiplatz 10 Lüdicke & Sohn Inh. G. Schürmer Bettfedern und fertige Betten Knaben- und Mädchen-Konfektion Zahn-Ateliers Schäfer, Fr. Sangerhausen Klyschstr. 27 Schulze, M. Weissenfels, Am Kloster?
--	---	---	--	--	---

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Sigmund. - Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruck. (G. S. M. S. S.) - Verleger: Hermann August Sigmund, Leipzig, S. 1, S. 1, S. 1.

Wahlkreis Corgau-Liebenwerda.

Der Kreisstag

fand am 6. September im Breußigen Hofe zu Mühlberg statt. Besetzt war er diesmal von allen Orten des Kreises durch 28 Delegierte, darunter drei Frauen. Ferner waren anwesend vier Mitglieder des Kreisvorstands, Kreisstadtsammler Gen. Fleißner, Dresden, und die Genossen Dreßler, Esche und Popolitz-Halle.

Den Vorsitz übernahm der Vorstand des Gen. Wincker. Er verwies in der Hauptsache auf den im Volksblatt gebrachten ausführlichen Bericht und betonte, daß die Genossen einen Diktiratsführer wählten, den der Kreisvorstand nicht bestätigen konnte. Gen. Fleißner wünschte, daß der schriftliche Bericht etwas kritischer gehalten werden. Er geht dann auf die Vereinseitigkeit in den Berichten ein. Auf Ertzbergs und Annaburg müßte der Kreisvorstand etwas mehr achten. Die Einholung der Beiträge für die Klassenverhältnisse sehr gut. Das Verhältnis zwischen Partei und Gewerkschaften müsse ein noch besseres werden. Partei trägt die Schuld, wenn ein Zusammenarbeiten nicht möglich ist. Der neuen Landarbeitervereinigung solle man nach besten Kräften beistehen. Gen. Dreßler legt die Gründe dar, welche zur Entziehung des Lokals in Annaburg geführt haben. Es habe nicht nur am angeblich schlechten Besuch gelegen. In den Mitgliederversammlungen solle man keine Vorträge von den Genossen halten lassen, die Mehrerzue durchgemacht haben. Auch die Frauen sollte man mehr heranziehen.

Die Berichte der einzelnen Orte, sowie der Punkt Organisation und Agitation werden beim Geschäftsbericht mit verhandelt.

In der Diskussion kommen zunächst einige Wodmiser Angelegenheiten zur Sprache. Die dortigen Schwierigkeiten seien auch dadurch mit entstanden, daß die Genossen einen Diktiratsführer wählten, den der Kreisvorstand nicht bestätigen konnte. Gen. Fleißner wünschte, daß der schriftliche Bericht etwas kritischer gehalten werden. Er geht dann auf die Vereinseitigkeit in den Berichten ein. Auf Ertzbergs und Annaburg müßte der Kreisvorstand etwas mehr achten. Die Einholung der Beiträge für die Klassenverhältnisse sehr gut. Das Verhältnis zwischen Partei und Gewerkschaften müsse ein noch besseres werden. Partei trägt die Schuld, wenn ein Zusammenarbeiten nicht möglich ist. Der neuen Landarbeitervereinigung solle man nach besten Kräften beistehen. Gen. Dreßler legt die Gründe dar, welche zur Entziehung des Lokals in Annaburg geführt haben. Es habe nicht nur am angeblich schlechten Besuch gelegen. In den Mitgliederversammlungen solle man keine Vorträge von den Genossen halten lassen, die Mehrerzue durchgemacht haben. Auch die Frauen sollte man mehr heranziehen.

Förster Corgau glaubt, daß Vorträge in Versammlungen mitbringend sind, die Mitglieder wollen aber immer „große“ Redner haben. Fleißner regt an, Vorträgen abzubauen, die auch gut wirken. Köpke-Viehla besagt, daß die Mitglieder doch nicht zu Versammlung kommen, da sie meist alle ihre Familien besitzen. In Viehla haben sich keine Lokale heraus zwei Gruppen bilden. Einige Genossen wollen die Beschlüsse nicht halten und einzelne haben sogar ihren Austritt erklärt, weil sie nicht in den beschrifteten Lokalen ausreisen dürfen. — Schöne-Ertzbergs spricht über die dortigen Zerwürfnisse. Die Agitation sei besonders schwer, weil die von auswärts kommenden Arbeiter immer schnell wieder fortziehen. Die Einzelmitglieder sind noch nicht politisch reif. Die Gewerkschaftler sind in bezug auf politische Organisation noch zu rückständig.

Weiße-Niedertief befürchtet, daß höhere Beiträge die Mitglieder in die Spornvereine führen werden. Der Kampf um die Lokale führe mitunter auch zur Schwächung der Organisation. In manchen Gewerkschaften wird viel zu wenig für die Partei gearbeitet. Manche Vertrauensleute, die noch bürgerlichen Vereinen angehören, bilden so ein Semmel für uns. Förster Corgau kann keinen größeren Bericht geben, weil er erst kurze Zeit tätig ist. Hier ist das Verhältnis zwischen Partei und Gewerkschaft ein gutes. Die Zeitung des Diktirats solle man aus verschiedenen Gründen vorläufig unterlassen. — König-Annaburg berichtet, daß am Orte lauernde Verhältnisse bestehen. Erst verurteilte die Behörde die Arbeiterbewegung niederzulegen. Als dies nicht pflichte, traten die Unternehmer auf den Plan. Die Krise müßte herhalten, Maß-

regelungen zu vermeiden. In der Lokalfrage handeln manche Gewerkschaftler nicht solidarisch, sie gehen jetzt erst recht in die getrennten Lokale und sagen dazu, daß sie nun nicht mehr angeleitet würden. Bei der Entziehung des Lokals spielt auch der Meißner, wahrheitsgemäß eine Rolle.

Köche-Widmberg teilt mit, daß die Zeitung des Wodmiser Diktirats günstig gewesen sei. Ein Gasthof ist durch seinen Hofplatz unterhalten worden. Es sind zur Veranlassung der Mitglieder Unterhaltungen eingeleitet worden. Ferner sollen für die Frauen Diskussionen über den Inhalt der Gleichheit eingeführt werden. — Aus Kleinleipzig wird berichtet, daß die Verammlungen in Grimma bald beendigt sind. In Liebenwerda ist nur eine kleinere Anzahl von Mitgliedern, diese aber stehen treu zur Sache.

Fleißner: Der ganze Bericht bringt nicht viel Gutes. Daß sich in Viehla zwei Gruppen gebildet haben, muß der Vorstand veranlassen, einzugreifen. Man darf die Sache nicht laufen lassen, wie sie will. Die Lokalfrage wirkt nicht immer zerstörend, wie Wodmiser ja beweist. Die Frage über hohe Beiträge ist unbedenklich. In noch ärmeren Gegenden hat man bereits die Wochenbeiträge. Soll die Partei etwas leisten, dann muß man ihr auch Mittel schaffen. Das Verhältnis zwischen Partei und Gewerkschaften muß ein besseres werden. Es muß hier systematisch agitiert werden. In untern Kreislagen die Behörden der Partei ganz besonders schärfen gegenüber. Man erlaubt sich hier Sachen, die man in anderen Kreisen niemand hätte dürfen. Auch hier müssen wir uns ganz energisch wehren und alle Beschwerden bis zur letzten Instanz durchsetzen. Auf alle Fälle muß vermieden werden, daß in einzelnen Orten die Führung verloren geht, es ist sonst schwer, sie wieder zu gewinnen.

Dreßler-Halle regt an, für Beteiligung an den Parteiarbeiten und Mitglieder-Versammlungen Listen aufzustellen. Die Einführung von politischen Monatsberichten ist empfehlenswert. Die Gefelligkeit soll man pflegen, aber das darf nicht ausarten. Die Frauen sollen ebenfalls auch zu anderem herangezogen werden. Die Einrichtung kleinerer Diktirats empfehle sich. — Hierauf kommen noch einige kleinere Sachen zur Sprache.

Zum Punkt Presse geben die Genossen Esche und Popolitz-Halle kurze Berichte. Der Bogenmenschen hat gegen das Vorjahr etwas gewonnen. Wenn die prinzipielle Haltung sich feinerer Bekämpfung erhoben worden. Größere Beschwörungen lokaler Natur lagen ebenfalls nicht vor.

Über das Organisationsstatut berichtet Frau Gen. Fleißner. Er ging auf die Entziehung des Lokals in Annaburg und die Beschlüsse der neuen Bestimmungen. Einträge wurden nicht gestellt.

Zum Kreisstag werden delegiert der Kreisvorsitzende und die Genossen Wendt, Mühl, Förster, Köpke und Hencke. Als Delegierter zum Parteitag wird Gen. Fleißner gewählt.

Anträge: Der Antrag des Diktirats Viehla: „Der Beitrag für männliche Mitglieder beträgt 10 Pf. wöchentlich“, wird verlesen, bis der Kartierung gesprochen hat.

Der Antrag Corgau: Der Kreisstag möge beschließen, daß Mitglieder, welche länger als drei Monate reisen und trotz vorheriger Warnung ihren Pflichten nicht nachkommen, der Mitgliedschaft verlustig geben“, wird angenommen.

Die vorgelegten Bestimmungen über das Klassenwesen sind nach längerer Debatte ebenfalls angenommen.

Zum Kreisvorsitzenden wurde, da der Vorstand an einem Orte bleiben soll, Gen. Naumann-Widmberg gewählt. Kreisstaftaffierer heißt Gen. Wendt. Dem alten Vorstand werden noch 60 und 40 Mark Entschädigung bewilligt.

Nach einem kurzen Schlusswort des Gen. Wincker fand dann der Kreisstag sein Ende.

Aus den Nachbarkreisen.

Beitz, 7. September. Leider gefeiert ist das Projekt einer Kleinbahn Zeitz-GutsMuths. Es würde etwa 200 Millionen Reichsmark kosten, um eine solche Bahn herzustellen, denn das Gelände ist sehr uneben, bei Zeitz müßte eine Zolüberleitung errichtet werden etc. Auch das Projekt einer elektrischen Bahn, etwa bis Döbnitz, kann nicht in Betracht kommen, die Kosten sind ebenfalls bedeutende, und die Aussicht, daß sich die Bahn rentieren würde, ist nicht vorhanden. Der Ausschuss für die Ausarbeitung der Vorarbeiten hat sich aufgelöst. Schade, daß für solche Kulturwerke kein Geld da ist!

Kue bei Beitz, 8. September. Die Gemeinderatsitzung findet Donnerstag, den 9. September, abends 7 1/2 Uhr, im Diakonatsaal statt. Es liegt eine sehr wichtige Tagesordnung vor; es ist die Wahl der Genossen aus der Gemeinde, der Sitzung vorauszuweisen.

Waisenhaus, 7. September. Zum Diktirats. Wie bringt es hiermit die in der Vergangenheit auf dem August gefasste Resolution zur Sprache in Erinnerung. Es lautet: „Die heute im Volksausgange tagende öffentliche Versammlung erklärt: so lange alle Braucereiprodukte zu machen, als die Gemeindefürsorge unterlegen sind. Die Verarmung ist der Meinung, daß die Braucereien wohl in der Lage sind, die Staatssteuer zu tragen, um so mehr, als sie es waren, die der Regierung das Material zur Braucerei geliefert haben. Die Verarmung verpflichtet sich, mit allen geistlichen Mitteln für die Durchführung dieses Beschlusses einzutreten.“ Die Arbeiterhaft wird erachtet, streng nach dem Maßstab zu handeln.

Waisenhaus, 7. September. Unsere Gegner. Es ist schon bemerkt an dieser Stelle, daß die Arbeiterbewegung werden, wie die Arbeiter von ihren Gegnern mit aller Schärfe überführt werden, um sie vor der Sozialdemokratie grübeln zu machen. Nicht nur ist man bedacht auf die Sozialdemokratie allein, sondern man bemüht sich auch unaufhörlich darum, die Arbeiter von ihrer Berufsorganisation fernzuhalten. Man glaubt immer noch, den Arbeiter glaubt zu machen, daß die Gewerkschaftsorganisation mitunter der sozialdemokratischen Partei, sie am meisten selbst schädigt. Am liebsten werden in schmählicher Weise ist von jeder in dieser Weise der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie vorgegangen. In einer seiner letzten Sächsischen Provinzialblätter, welche nebenbei bemerkt, vom hiesigen Amtsblatt Wochenblatt mit Vertrieben werden, bringt dieses arbeitervereinschriftliche Organ einen Artikel, die Verarmungstheorie. In diesem, von einem sogenannten Arbeiterfremden, wie er sich selber nennt, verfassten Artikel, tritt die Arbeiterbewegung klar zutage. Es wird dort angegeben, was sich ein Arbeiter je leisten kann, die neuen Steuern sind nur solche, welche auf Genussmitteln liegen, diese können eingeschränkt werden. Das aber die Junker die Grundbesitzer seien, sollen leben, an den Arbeitern diese Steuern aufzubringen, das schreit das Blatt nicht. Daß das Wägen von der Steuerdrückerei der Besitzenden nichts erwähnt, ist den Arbeitern längst klar, so dumme, wie sie von den Provinzialblättern gehalten werden, sind sie doch nicht mehr. Das Blatt sieht im Grunde des Kapitals. Auf dieses Wägen und dessen Gegenstände ist näher einzugehen, diese ihm einen Bedeutung beizulegen, welche es nicht besitzt. Es muß aber auf eins hingewiesen werden, was das betrifft die Verteilung solcher Blätter. Derartige Blätter gehören in keine Arbeiterwohnung, es liegt ihnen ein Mißtrauen in seiner Wohnung haben, wenn derartige Verbreitungsstellen, welche nur auf Vermittlung der Arbeiter zugelassen sind, in Arbeiterwohnungen gebildet werden. Da dieses Mißtrauen zwischen diese mit dem Arbeiterfremden zusammen ausgehen wird, so muß es nicht jedes denkbaren Arbeiters sein, das Wägenblatt für Hofmüllern abzuweilen. Ein derartiges Blatt, welches die Beschlüsse der Junker und Schlotterbörse befragt, hat in keiner Arbeiterfamilie etwas zu suchen.

Zeitz, 7. Sept. Zur Bierfrage. Mit der Haltung der Arbeiterhaft in der Bierfrage kann man im großen ganzen zufrieden sein. In förmlicher Stimmung mediolenen Wägen und Genußmitteln, wobei besonders von denen, welche sonst zu gern dem Gerstenfalsch publizieren, manch verderblich gerufen wurde.

„Es handelt sich doch wohl um ein Darlehen, nicht wahr?“ fragte sie ruhig, nachdem sie sich habe ein Darlehen hatten. Sie fragte, wie er sich verhalten würde, wenn er sich so toll auszuwachen; zugleich atmete er auf, innerlich brennig darüber, daß er glücklich über diesen ersten schweren Schritt hinweggekommen war. Sie jedoch blühte etwas erregt auf, und in ihrer Miene lag es, wie wenig angenehm sie davon berührt war. „Das heißt eigentlich betrifft es mich nicht“, fuhr er sofort fort. „Sach ich Ihnen Versuchen, ich bin.“

„Voll und ganz“, erwiderte sie und strakte ihm die Hand entgegen. „Wir haben Sie wirklich lieb gewonnen. Ich weiß ja noch nicht, warum es sich handelt, aber was in meinen Kräften steht, soll getan werden. Sie müssen nämlich wissen, daß mein Mann in Geldangelegenheiten sehr vorsichtig ist. Er hat schon frühe Erfahrungen gemacht. Deshalb macht er sich aus dem Darlehensgeschäft gar nichts mehr.“

Trotzdem Trolia ihren unruhigen Blick bemerkte und sich sagte, daß sie die Unmuthart rede, bedachte er sich für ihre Meinung von ihm und gebrauchte einige Worte, die sie als Zustimmung für ihre letzten Worte auffassen konnte.

„Sie wissen ja, wie ein Geschäft entsteht“, fuhr sie fort. „Kann ich einem mal gefahren werden, so heißt es gleich, dort könne man Geld gegen Zinseszinsen bekommen. Das wäre gerade ich, dann da.“

Trolia nickte, dachte sich aber keinen Teil. Auffallend war es ihm, wie sie sich plötzlich ganz anders gab, als sonst. Sie erfuhr, daß sie selber überlegen in ihren Worten, sozusagen befehliger in ihrem Benehmen. Er hatte die Empfindung, als handle es sich bei ihr plötzlich um eine große, entscheidende Sache, die sie mit fast männlicher Würde verfolgen müsse.

Nordwärts von dem Gedanken an seinen Bruder erfüllt, begann er ihr ohne Umschweife die Angelegenheit auszuzeichnen, wobei er nicht verdrängen konnte, daß sein Zustand große Wärme annahm, so daß er selbst davon bewegt wurde.

Mit verklärten Armen, den Blick unbeweglich auf ihn gerichtet, hatte sie ihm zugehört, ohne ihn zu unterbrechen. Nun erhob sie sich, strakte ihm abermals durchaus freundlich die Hand entgegen und sagte: „Ach, dankte Ihnen für Ihre Offenheit. Ich werde meinen Mann darauf vorbereiten, hoffentlich läßt sich die Sache machen.“

Sie sann einen Augenblick nach, dann fuhr sie fort: „Sie würden ihn jetzt kaum noch treffen. Er kommt heute bestimmt zu Tisch, dann kann ich vielleicht alles weitere finden. Damit es aber nicht mißfällt — sein Bureau ist Wauerstraße Nummer 7. Warten Sie — am besten, ich schreibe es Ihnen selbst auf“, unterbrach sie sich und eilte an einen kleinen Schreibtisch und überreichte ihm einen Zettel.

(Fortsetzung folgt.)

Verbundene Augen. (Nachdr. verb.)

Roman von Max Kreber.

Einige Augenblicke dachte er auch an den Bruder seiner Mutter, der jetzt auch zwei bis dreitausend Mark bekommen hätte. Dann hätte aber jenseits wieder nichts von ihm zu erwarten gehabt und die „Familienbrüche“ wäre fertig gewesen, denn Daniel Heinrich konnte niemals den Mund halten und über die Augenlosigkeit, in Briefen an die Regierungsgelände auf den besten „alten Kopf“ immer wieder zurückzukommen. Hauptpunkt war er auf Arturs Ertragsangaben nicht gut zu sprechen, da diese kein demotischjes Bewußt“ verstehen, wie er zu sagen pflegte. Sie blieb also nur ein Ausweg, und dieser Ausweg ging durch die Tür ins Regenzimmer.

Trolia gehörte zu jenen willensharten Menschen, die Hindernisse nicht nehmen, sobald es sich um große Dinge handelt, die für ein gutes Leben entscheidend sein können. Er wollte die Sache so zernormell als möglich beginnen, und so klingelte er nach Guste und ließ sich für Frau Danzelberg auf einige Minuten im „Wuschzimmer“ anmelden.

„Hallo, Herr Referendar, ich stehe zu Ihrer Verfügung.“ hörte er bald darauf Frau Danzelberg selbst haben, die nach einem Klack die Nebenrür geöffnet hatte und ihn einlud, näherzutreten.

Was es Zufall oder Absicht, daß Frau Danzelberg bei seinem Eintritt am Klavier saß und so tat, als wollte sie gegen die Verabredung schon am Vormittage die „zweibändige“ Uebung vornehmen? Er wollte es nicht, war auch zu aufgeregt, ließ diese Frage im Augenblick zu beantworten. Frau Danzelberg gab ihr einen Blick zu geben, Trolia jedoch, dem plötzlichen der Gedanke durch den Kopf schoß, sie könnte ihm nützlich sein, daß sofort, sich nicht lösen zu lassen, denn es sei durchaus kein Geheimnis, das er zu behandeln habe.

Sie sich über irgend etwas zu beklagen? ... Hat meine Schmeigerei sich vielleicht nicht gegen Sie bemerkt, oder hat Sie den Damm nicht gemerkt?

„Dadurch nicht“, fiel er lächelnd ein. „Ich wollte Sie nur um Auskunft bitten, wo das Bureau Ihres Herrn Gemahls sich befindet und wann ich ihn dort sprechen könnte?“

Der Gesell am Klavier bekam einen leisen Auf. Langsam wandte Emma ihren Kopf, als hätte sie etwas nicht richtig verstanden. Trotzdem sie ahnte, was er wollte, wußte sie nicht recht, ob sie ihm über diese Uebung fragen oder ärgern sollte. Er war aber laub es bei ihr, daß sie ihm ihre Unterhaltung zuteilen werden lassen würde, sobald ihre Abnung sie nicht zurück sollte.

Frau Danzelberg hatte sich schon gefast von ihrer Verabredung. Als ihre Frau, die ihm die letztmitten Ueberrichtungen erlebt hatte, wunderte sie sich durchaus nicht, das hätte sie ja doch möglich gemacht, um so lehen. Einmal hätte er sie doch kommen muß, und so war es ihr im Augenblick eine gewisse Genugthuung, jetzt schon diesen Tag heranzugang zu lehen.

Trotzdem sie wußte, daß ihr Mieter ein durchaus solider Mensch war, der niemals über die Verhältnisse hinaus gelebt hatte, war doch sofort ihr erster Gedanke, daß er nunmehr nach seinem Ertragen zu irgend einem Zweck Geld gebrauchen könnte, wie es ihr bei Zeiten seines Standes schon oft vorgekommen war.

„Es ist sehr bringend, Herr Referendar?“ fragte sie, ohne ihm erst die nötige Aufklärung zu geben.

„Sehr, sehr bringend“, erwiderte er. „Es ist eine Angelegenheit, die heute noch in Ruck kommen muß.“ Er wunderte sich selbst, wie er plötzlich den Wort gefunden hatte, gleich die richtige Bedeutung zu finden, die jedes Mißverständnis ausschloß.

„Sei so gut —“, sagte sie zu ihrer Tochter mit einem Blick auf die Tür, so unvermerkt und bestimmt, daß Trolia diesmal nichts einwenden konnte. Einen klauenden Blick Emma's, begleitet von einem Nicken, glaubte er als eine gewisse Erleichterung auffassen zu dürfen, und so nicht er ihr freundschaftlich zu bevor sie hinter der Tür verschwand.

„Nun darf ich wohl einen Augenblick bitten, Herr Referendar.“ begann Frau Danzelberg, als beide allein waren und wies so freundlich auf einen Fauteuil, daß er nicht mehr absehen konnte. Er redete sich plötzlich ein, daß er sich den Verlauf der Dinge auch zu gehabt habe; die „Präliminarien“ zuerst mit seiner Wirtin zu beginnen, die ihm von vornherein so liebenswürdig entgegen gekommen war, als hätte sie schon geahnt, daß er sich ihr später einmal ganz und voll anvertrauen konnte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219090909-17/fragment/page=0009

